

Schauspielerin Uschi Glas, „Kein Kind soll hungrig in die Schule“

Von Renate Pinzke



Stellten das Projekt im Rathaus vor: Schulsenator Ties Rabe (SPD) und Schauspielerin Uschi Glas (70); Foto: Patrick Sun

Die Zahl ist erschreckend: Jedes vierte Kind geht hungrig in die Schule, oft liegt nicht einmal ein Pausenbrot im Ranzen. Ein nicht hinnehmbarer Zustand, der auch die Schulbehörde beunruhigt.

Und so kündigte Senator Ties Rabe (SPD) nun an, den von der Schauspielerin Uschi Glas gegründeten Verein „Brotzeit“ mit 120000 Euro finanziell zu unterstützen. Der Verein organisiert bereits seit zwei Jahren das Frühstück in 21 Hamburger Schulen, die in sozial benachteiligten Gebieten liegen.

750 Kinder nehmen regelmäßig am Frühstück teil. „Es ist ein so gutes Angebot, das wir es auf insgesamt 30 Schulen ausweiten wollen“, so Rabe. Ein weiterer Ausbau sei nicht ausgeschlossen, wenn es weitere Sponsoren gäbe.

Für Uschi Glas (70) war der Anstoß für ihr Engagement ein Fernsehbericht über die Zahl der Grundschüler, die ohne Frühstück in die Schule gehen – und dort unter Konzentrationsmangel und Hunger leiden. „Das hat mich massiv erschüttert“, sagt die Schauspielerin. „Kein Kind soll hungrig in die Schule gehen.“ Sie setzte sich mit Schulen in München in Verbindung, die dieses Phänomen bestätigten. „Ich wollte etwas machen. Und so kam die Idee auf, ‚Brotzeit‘ zu gründen.“

Inzwischen gibt es das über Spenden finanzierte Projekt in sechs Städten: Berlin, Hamburg, München, Heilbronn, Leipzig und Duisburg. Die Kapazität ist auf jeweils rund 20 Schulen begrenzt. Doch Hamburg will nun aufstocken – mit Steuergeldern und mit Hilfe der „Stiftung Kinderjahre“.

Denn das sich selbst organisierende Projekt „Brotzeit“ geht weit über das Frühstück hinaus. Senioren kümmern sich ehrenamtlich nicht nur um die Zubereitung des Frühstücks und um die Versorgung der Kinder, sondern bieten auch Hausaufgabenbetreuung oder Nachhilfe an.

Eine der Hamburger „Frühstückshelfer“ ist Angelika Herling (59) aus Billstedt. Seit zwei Jahren macht sie das Frühstück für rund 60 Kinder an der Schule am Schleemer Park in ihrem Stadtteil. „Wir sind inzwischen eine feste Größe für die Kinder, richtige Bezugspersonen. In unserer Schule haben die meisten Kinder einen Migrationshintergrund und viele kannten den Begriff Frühstück gar nicht“, sagt Herling.

Schnell konnte sie auch ihren Mann (61) für ein Engagement begeistern. Und so bereiten beide um 6.30 Uhr das Frühstück vor, die Kinder kommen gegen 7 Uhr. „Sie freuen sich immer sehr auf das Beisammensein.“